

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

28.10.1891 (No. 295)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 28. Oktober.

N^o 295.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gewöhnliche Zeitungsgebühr über deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Für die Monate November und Dezember werden Bestellungen auf die „Karlsruher Zeitung“ in der Expedition dts. Blts. sowie von allen Postanstalten angenommen.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 18. Oktober l. J. gnädigst geruht, den Regierungsrath Dr. Hermann Pfaff bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen und

den Amtsvorstand Oberamtmann Alexander Wiener in Eitenheim mit dem Titel Regierungsrath zum Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu ernennen; ferner

den Amtsvorstand Oberamtmann Roderich Straub in Achern in gleicher Eigenschaft nach Bruchsal zu versetzen, den Oberamtmann Dr. Adolf Kühn in Heidelberg zum Amtsvorstand in Achern zu ernennen,

den Amtmann Emil Bittel in Tauberbischofsheim zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Eitenheim, den Amtmann Dr. Karl Glockner in Breisach zum Oberamtmann und Amtsvorstand daselbst,

den Amtmann Oskar Frech in Säckingen zum Oberamtmann und Amtsvorstand daselbst, den Amtmann Hans Wild in Mannheim zum Oberamtmann zu ernennen,

den Sekretär Philipp Jolly beim Ministerium des Innern unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Heidelberg als Beamten beizugeben,

den Amtmann Friedrich Hermann in Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Karlsruhe zu versetzen, den Referendar Karl Meyer von Karlsruhe unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Tauberbischofsheim,

den Referendar Eduard Selbner von Oppenau unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Freiburg als Beamte beizugeben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbürgermeister Eduard Moll in Mannheim das Ehrenlaub zum inehabenden Kommandeurkreuz 2. Klasse, dem Kommerzienrath Philipp Dissené, Präsidenten der Handelskammer in Mannheim, das Ehrenlaub zum inehabenden Ritterkreuz 1. Klasse, dem Bürgermeister Alfred Bräunig in Mannheim das Ritterkreuz 1. Klasse, und dem Stadtrath Adolf Hirt daselbst das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem vormaligen ersten Offizianten bei Großherzoglichem Landesgestüt, Bereiter Ferdinand Hauger in Karlsruhe, das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. Oktober.

Bekanntlich hat die unfreundliche Stimmung eines Theils der chilenischen Bevölkerung gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu einer Feindseligkeit gegen amerikanische Matrosen und in der weiteren Folge zu diplomatischen Verwicklungen geführt. Die Matrosen des nordamerikanischen Kreuzers „Baltimore“ wurden in den Straßen von Valparaiso vom Pöbel überfallen, von ihnen einer hinterrücks erstochen und sechs andere verwundet. Kapitän Schley hat in seinem Bericht über den Vorfall ferner mitgetheilt, daß 35 seiner Leute ohne Grund in's Gefängniß geworfen, aber allerdings bald wieder freigelassen worden seien. Da die chilenischen Behörden keine Anstalten trafen, die Angreifer zur Rechenschaft zu ziehen, so hat der amerikanische Gesandte Egan jetzt amtlich Vorstellungen in der chilenischen Hauptstadt erhoben. Ein Telegramm aus Santiago berichtet, der Gesandte der Vereinigten Staaten habe im Namen seiner Regierung von der chilenischen Regierung sofortige Erklärungen wegen des Angriffs auf die Matrosen des amerikanischen Schiffes verlangt und den Unwillen seiner Regierung über die Haltung der chilenischen Polizei ausgedrückt. Der Gesandte forderte zugleich eine entsprechende Entschädigung für die Familie des getödteten Matrosen und für die Verwundeten. Die Angelegenheit verwickelt sich dadurch, daß in der nordamerikanischen Gesandtschaft zu Santiago immer noch politische Flüchtlinge verborgen sind, für die der Gesandte freien Abzug

verlangt, während die chilenische Regierung die Betroffenen als gemeine Verbrecher betrachtet.

Nach offiziellen Nachrichten aus Jemen unterwarfen sich die Rebellen in der Umgebung von Sana. Die Verbindungen mit Hohlba und Menaha sind wieder hergestellt. Es wird hinzugefügt, die in Havar zusammengekommenen Nomadenstämme hätten sich zerstreut, nachdem ihr Anführer getödtet worden war, und die Ordnung sei jetzt wieder hergestellt. Wenn diese Meldung die Situation nicht günstiger schildert als sie es in Wirklichkeit ist, so ist es der türkischen Regierung endlich gelungen, den Aufstand in Jemen zu unterdrücken. Die Bewältigung der Empörung hat einen ziemlich langen Zeitraum beansprucht und sie gelang erst, als wiederholte Verstärkungen die dortige Truppenzahl auf eine für türkische Verhältnisse ungewöhnliche Höhe brachten. Die aufständischen Stämme gehörten eben zu den am meisten kriegerisch gesinnten und dementsprechend gerüsteten; sie verfügten über Waffen neuer Konstruktion und hatten die Vortheile eines Terrains für sich, in welchem die türkischen Truppen sich nicht recht entfalten konnten. Die Empörung in Jemen rührte aus lokalen Ursachen her, deshalb war eine größere Ausdehnung der Unruhen nicht zu befürchten; aber bei der Heftigkeit des Widerstandes auf Seiten der Rebellen, welche sogar die Hauptstadt Sana hart bedrängten, wird man in den politischen Kreisen Konstantinopels die Beendigung des Aufstandes doch als eine Erleichterung empfinden.

Die deutsche Dampferflotte nimmt gegenwärtig hinsichtlich der Tragfähigkeit und des Laderaumes der Schiffe den ersten Platz unter den Konstruktoren der großen ozeanischen Linien des Weltverkehrs ein. Der Zahl der Schiffe nach stehen die Navigazione Generale Italiana mit 105, die British India Company (Glasgow) mit 91, die Wilson-Linie (Hull) mit 84, der Österreichische Lloyd mit 76 Schiffen voran, in Bezug auf Tonnengehalt aber übertrifft der Norddeutsche Lloyd in Bremen, obwohl er zur Zeit nur 66 Schiffe aufweist, mit 251 603 Tonnen alle anderen Gesellschaften um ein sehr beträchtliches, denn die nächstfolgenden, Messageries maritimes und British India, erreichen nur eine Tonnenaahl von 192 631 beziehungsweise 192 096. Die Hamburg-Amerikanische Packetfabrik, 44 Dampfer mit 136 659 Tonnen, hat mit ihren jüngsten Neueinstellungen, „Auguste Victoria“, „Fürst Bismarck“, hinsichtlich des Tonnengehaltes ihrer Schiffe eine Bahn beschritten, welche sie in raschem Tempo den jetzt im Vorrang befindlichen Gesellschaften nähern dürfte.

Deutschland.

* Berlin, 26. Okt. Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute Mittag um 12^{1/2} Uhr im Neuen Palais den Herzog Albrecht von Württemberg, Höchstwelder dem Kaiser die offizielle Mittheilung von der Thronbesteigung des Königs Wilhelm von Württemberg erstattete. Seine Königliche Hoheit nahm an der Kaiserlichen Frühstückstafel theil und bezog alsdann Wohnung im Stadtschloß. Abends war zu Ehren des Herzogs im Neuen Palais ein Diner, an welchem der Reichstanzler v. Caprivi, der Staatssekretär Frhr. v. Marschall, die Mitglieder der württembergischen Gesandtschaft und andere hochgestellte Personen theilnahmen. Diefen Blättern zufolge hat der Kaiser den Herzog Albrecht, der Hauptmann im 1. württembergischen Grenadierregiment „Königin Olga“ ist, à la suite des Kürassierregiments „Herzog Friedrich Eugen von Württemberg“ gestellt. (Dieses westpreussische Kürassierregiment garnisonirt in Graudenz.)

Die Ankunft Seiner Majestät des Königs von Rumänien erfolgt morgen Vormittag um 10^{1/2} Uhr. Zum Ehrendienst beim König sind kommandirt: Generalmajor Graf v. Wedel, General à la suite Seiner Majestät des Kaisers, und Oberstlieutenant v. Strang, Kommandeur des 1. hannoverschen Dragonerregiments Nr. 9. Als Ordnungsoffiziere dienen Premierlieutenant Graf v. d. Schulenburg vom 2. Gardebrigaderegiment und Premierlieutenant Frhr. v. König vom 1. Gardefeldartillerieregiment. Mit dem König Karl trifft auch dessen Bruder, der Fürst von Hohenzollern, hier ein. Gegenüber den Gerüchten, als ob bestimmte politische Zwecke den König von Rumänien hierher führten, spricht sich auch der Berliner Gewährsmann der „Politischen Korrespondenz“ aus. Ein Berliner Brief der „Politischen Korrespondenz“ hebt hervor, sicherlich seien die Zusammenkünfte des Königs von Rumänien mit dem König von Italien und dem Kaiser von Deutschland, denen wahrscheinlich auch ein Besuch bei dem Kaiser von Oesterreich folgen werde, nicht ohne gewisse politische Tragweite, da die betreffenden Unterredungen wohl auch zur Aussprache über die politische Lage Gelegenheit bieten dürften. Aber eben so sicher sei es, daß Veränderungen in den bestehenden politischen Verhältnissen hierbei nicht in's Auge ge-

faßt seien und daß es deshalb auch zu darauf bezüglichen Abmachungen nicht kommen werde. Diese Darstellung trifft wohl die richtige Mitte in der Schätzung des königlichen Besuchs, indem sie einerseits Uebertreibungen entgegentritt, andererseits den Werth eines mündlichen Gedankenaustausches zwischen zwei Souveränen hervorhebt.

Die „Nationalzeitung“ meldet, der Reichskommissar Major v. Wismann habe infolge von Meinungsverschiedenheiten mit dem Kaiserlichen Gouverneur von Deutschland, Frhrn. v. Soden, seine Entlassung aus dem Kolonialdienst nachgesucht. Gegenüber dieser Meldung werden jedoch von unterrichteten Stellen die früheren Nachrichten bestätigt, nach denen Major v. Wismann den Auftrag habe, in Kairo Sudanese anzuwerben und diese nach Ostafrika überzuführen, so daß die Reise Wismanns aus dem deutschen Schutzgebiet nach Egypten nicht auf seinen Rücktritt hinbeute, sondern eine dienstliche Veranlassung hätte. Diese Lesart erscheint uns als die wahrscheinlichere. Die Funktionen des Gouverneurs sind so bestimmt umgrenzt und Major v. Wismann hat innerhalb des ihm zugewiesenen Wirkungsbereiches so viele Bewegungsfreiheit, daß Meinungsverschiedenheiten von ernsterer Bedeutung zwischen den beiden Kommunalbeamten kaum zu erwarten sind.

Vor einiger Zeit wurde darauf hingewiesen, daß in den nächsten Reichshaushaltsetat eine wesentlich höhere Summe als Reichszuschuß für die Invaliditäts- und Altersversicherung eingestellt werden würde. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ beziffern heute diese Erhöhung des Reichszuschusses auf 13 Millionen Mark.

Dem „Hamburgischen Korrespondent“ wird aus Berlin gemeldet, die chinesische Angelegenheit nehme die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch. Europa und Amerika haben die größten gemeinsamen Interessen in China und würden selbstverständlich auch gemeinsame Schritte unternehmen. Aber auch andere Staaten haben besondere Interessen in China und die Erörterungen zwischen den europäischen Kabinetten würden daher wohl zu bestimmten Abmachungen führen. Bis jetzt sei letzteres noch nicht der Fall.

Ein hiesiges Blatt brachte jüngst über „Amerikanische Fabrikate in Deutschland“ eine aus der „New-Yorker Handelsztg.“ übernommene Nachricht. Danach sollten amerikanische Werkzeugmaschinen im Betrage von 4 Millionen Dollars für die Herstellung von Gewehren an die deutsche Regierung geliefert worden sein und das genannte Blatt verbreitet sich über die Vorzüge, welche die Fabrikate der Amerikaner vor den Deutschen angeblich haben. Wie der „Nationalzeitung“ authentisch mitgetheilt wird, ist diese Nachricht vollständig aus der Luft gegriffen; es sind seit ungefähr 18 Jahren keine derartigen Bestellungen in irgendwie nennenswerthem Umfange an amerikanische Fabriken vergeben worden; vielmehr sind die Einrichtungen zur Herstellung der Gewehre M. 71/84 und M. 88 — denn um diese könnte es sich doch nur handeln — in deutschen Fabriken, und zwar vorzugsweise, wie bekannt, bei der Firma Ludwig Loewe u. Co. bestellt worden. Die Nachricht der N.-Y. H.-Z. ist daher, wie die „Nationalzeitung“ meint, augenscheinlich nur zu dem Zwecke in die Welt gesetzt worden, um außerdeutsche Regierungen, welche längt von der Vorzüglichkeit der deutschen Fabrikate überzeugt sind, darin irre zu machen und sie auf die amerikanischen Fabrikate hinzulenken.

Die im Ruhr-Bezirk gestern vielfach abgehaltenen Bergarbeiterversammlungen waren überall nur flüchtig schwach besucht. Ein Korrespondent der „Allgem. Ztg.“ in Bochum zieht daraus den Schluß, daß die Führer der Bewegung endlich abgewirrhchaftet haben.

+ Dresden, 26. Okt. Nachdem am 13. Oktober die Ergänzungswahlen zum sächsischen Landtag stattgefunden hatten, war im 1. Dresdener Wahlkreis noch eine Stichwahl vorzunehmen. Diese Stichwahl ist heute vollzogen worden und sie hat den Sieg des konservativen Kandidaten Mehlisch ergeben. Auf Mehlisch fielen 3760 Stimmen, auf den sozialdemokratischen Gegenkandidaten 2251 Stimmen. Dieses erfreuliche Resultat ist der Einigkeit der Ordnungsparteien zu verdanken. Die Zweite Kammer des sächsischen Landtags besteht nun endgiltig aus 45 konservativen, 11 nationalliberalen, 13 fortschrittlichen und 11 sozialdemokratischen Abgeordneten.

Stuttgart, 26. Okt. Seine Majestät der König hat ein Dekret an den Kriegsminister erlassen, wonach auch beim Militär ein königlicher Gnadenakt anlässlich des Regierungsantritts angeordnet wird. Militärpersonen des 13. Armecorps, die zur Zeit im Festungsgefängniß oder in einer bürgerlichen Strafanstalt Strafen verbüßen, sollen diese auf Antrag des Kriegsministers nach dem

Grad der Würdigkeit ganz oder theilweise erlassen werden. Das Verfahren gegen Fahnenflüchtige, sofern die Fahnenflucht nicht im Komplott verübt ist, wird eingestellt, wenn die Fahnenflüchtigen sich binnen 6 Monaten bei einem deutschen Heeresheil stellen. Bei Unteroffizieren tritt jedoch Degradation ein. Militärische Ehrenstrafen, die infolge schon verübter Freiheitsstrafen noch in Wirkung stehen, können gleichfalls auf Antrag des Kriegsministers aufgehoben werden.

Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ gibt heute den „hauptsächlichsten Inhalt“ der letztwilligen Verfügungen König Karls bekannt. Hiernach ist die Königin-Witwe Olga zur Universalerin eingesetzt, König Wilhelm II. erhält das zum Privatvermögen gehörige Mobiliar. Das Gebäude der Adjutantur in der Neckarstraße (das auf Krongutboden aus königlichen Privatmitteln errichtet ist) kommt zum Krongut, die beiden an der Nordseite des Schlossplatzes neben dem Hoftheater befindlichen Gebäude (in denen sich das bekannte Café Marquardt befindet) kommen zum Hofkammergut. (Das Hofkammergut ist Familienfideikommiss und unterscheidet sich dadurch sowohl von dem Privatvermögen des Königs, als von dem Kammergut, welches Staatsgut ist.) An Legaten werden ausgesetzt: 400 000 M. für die Centralleitung der Wohlthätigkeitsanstalten des Landes, 100 000 Mark zur Verteilung an Arme in Stadt und Land und 100 000 M. für die Karl-Olga-Stiftung. (Die Karl-Olga-Stiftung ist von der Königin Olga 1871 anlässlich der silbernen Hochzeit des Königspaares gestiftet für Präbenden an unverheiratete Töchter verstorbener württembergischer Beamten, welche sich verdient gemacht haben.) In späterer Zeit werden weitere namhafte Legate zu Gunsten von Angehörigen des königlichen Hauses und des Hofkammerguts fällig; der hiernach verbleibende Rest des zunächst der Königin-Witwe Olga zufallenden Privatvermögens wird dann dem König Wilhelm II. zufallen. Einige weitere Legate sind in besonderen vom König Karl selbstverfaßten Codizillen enthalten.

An Stelle des zurückgetretenen Finanzministers Dr. v. Riede ist der Direktor im Finanzministerium, v. Zeyer, zum lebenslänglichen Mitglied der Kammer der Landesherren ernannt worden.

Strasburg, 26. Okt. Ueber den im Kaiserlichen Ministerium für Elsaß-Lothringen ausgearbeiteten Entwurf einer neuen Kreis- und Gemeindeordnung für Elsaß-Lothringen, der schon im verfloßenen Sommer in der amtlichen „Strasburger Korrespondenz“ zum Zweck des Vorstudiums in den Kreis- und Gemeinderäthen des Landes veröffentlicht und auch an dieser Stelle (Nr. 139 der „Karlsruher Zeitung“ vom 24. Mai) besprochen wurde und der gegenwärtig dem Bundesrath in Berlin vorliegt, sind Beurtheilungen nur vereinzelt an die Oeffentlichkeit getreten, allerdings, wie das nicht anders zu erwarten war, in einem dem Entwurf beistimmenden Sinne; aber es fehlt noch jede Rundgebung von die Sache ganz besonders interessirenden Korporationen im Reichslande. Eine solche hat neuerdings nun auch stattgefunden, der am 12. Oktober d. J. tagende Kreistag des Kreises Weissenburg hat sich in sehr anerkennender Weise über die geplante neue Kreis- und Gemeindeordnung ausgesprochen und einstimmig der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die neue Organisation sich recht bald vollziehen möge. Für die Beratung und Beschlußfassung über die neue Ordnung aller Kreis- und Gemeindeangelegenheiten unseres Landes in der bevorstehenden Tagung des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen sind solche Rundgebungen von großem Werth und guter Vorbedeutung.

Die in diesem Jahre stattgehabte Erneuerung der Gemeinderäthe, die Ergänzung der Kreis- und Bezirksräthe, sowie die bevorstehende theilweise Erneuerung des Landesauschusses haben manche erfreuliche Thatsache, bzw. Anzeichen zu Tage gefördert. Wenn schon der verhältnißmäßige Wahlausfall eines lothringischen Bewerbers zum Kreistag, der Hand in Hand mit der Regierung gehen zu wollen erklärte, Beachtung verdient, so gilt dies im erhöhten Grade von dem soeben veröffentlichten Wahlausfall des austretenden Landesauschussesabgeordneten Sanner, welcher zu der politischen Lage des Landes eine verhältnißmäßige Stellung einnehmen will, der er Ausdruck gibt mit den Worten: „Meine Stellung der Regierung gegenüber, die ich hochachte und wertschätze, ist eine aufrichtige und werde ich ihr meine Unterstützung in Allem leihen, was zum Besten des Landes dient. Was meine politische Gesinnung betrifft, nehme ich bei dieser Gelegenheit gerne Anlaß, offen zu bekennen, daß ich mich vollständig im Einklang mit den Gesinnungen befinde, welche die beim neulichen Empfang Seiner Durchlaucht des Herrn Statthalters anwesenden Mitglieder des Landesauschusses unter Betonung der unerschütterlichen Zusammengehörigkeit Elsaß-Lothringens mit dem Deutschen Reiche Ausdruck verliehen haben.“

Am 20. d. M. haben zwei deutsche Forstschutzbeamte an der deutsch-französischen Grenze bei Schirmerd im Staatswalde auf deutschem Gebiete zwei französische, mit Schlingenstellen beschäftigte Wilderer aus Luwigny angetroffen. Einer der Wilderer entkam, während der andere, Namens Walter, ergriffen und nach Schirmerd abgeführt werden konnte. Französische Zeitungen werden diesen „Grenzfall“ vermutlich wieder ganz anders erzählen; es ist daher gut, wenn man schon vorher weiß, wie sich die Sache wirklich verhalten hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Okt. In dem Befinden der an einem gastrischen Fieber erkrankten Erzherzogin Margaretha Sophia ist eine leichte Besserung eingetreten, die

bis jetzt anhält; der Zustand der hohen Patientin ist indessen noch immer ein gefährlicher. Wie der Deutsche Kaiser und die Kaiserin Augusta Victoria, so haben auch der König Albert von Sachsen und die Königin-Regentin von Spanien telegraphische Erkundigungen nach dem Befinden der Erzherzogin eingezogen.

Italien.

Rom, 25. Okt. Bei der demnächst stattfindenden Wiedereröffnung der italienischen Kammern wird die Regierung ein Budget vorlegen, das dem Wunsche des Parlaments nach Ersparnissen in ausgiebiger Weise Rechnung trägt und befriedigend abschließt. Ein gestern abgehaltener Ministerrath hat die Vorschläge des Finanzministers Luzzatti angenommen. Die „Italia“ bemerkt, daß durch diese Vorschläge nicht nur das Gleichgewicht in den Finanzen Italiens wieder hergestellt, sondern sogar ein Ueberschuß erzielt werde. Beim Kammerpräsidium ist bereits eine ganze Reihe von Anfragen und Interpellationen politischer Natur angemeldet worden. Die Regierung ist jedoch entschlossen, jede Debatte über politische Fragen abzulehnen, in der Erwägung, daß das Parlament im gegenwärtigen Augenblicke seine Thätigkeit auf die finanziellen und volkswirtschaftlichen Angelegenheiten konzentriren müsse. Demgemäß dürfte das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses und Senats im nächsten Sessionsabschnitte, außer der Erledigung des Budgets hauptsächlich die Beratung der Gesetzesvorlagen über die Notenbanken, die Reform der Finanzverwaltung, der Handelsverträge und der sozialpolitischen Gesetzentwürfe umfassen.

Frankreich.

Paris, 26. Okt. Nachdem am Samstag von der französischen Deputirtenkammer die Generaldebatte über das Budget geschlossen worden war, begann heute die Spezialberatung beim Etat des Ministeriums des Auswärtigen. Diejenigen Abgeordneten, welche mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs in irgend einer Beziehung unzufrieden sind, erhielten heute somit Gelegenheit, ihre Beschwerden zur Sprache zu bringen. In erster Linie sind es die kolonialen Angelegenheiten, die egyptische Frage, die Beziehungen zu Italien und die letzten antikeritalen Rundgebungen in Rom, welche die öffentliche Meinung beschäftigen und heute zur Erörterung gelangten. Der Abgeordnete Deloncle besprach die Vorgänge in Egypten und in Tunesien und auf die Lage in Tunis übergehend, forderte er, daß die Grenzen Tunesiens gegen englische Untriebe geschützt würden. Der Monarchist Delafosse forderte Auskunft über die Beziehungen zu Italien. Er bezeichnete es als einen Fehler, daß die Regierung bei der Enthüllung des Garibaldi-Denkmal in Nizza sich habe vertreten lassen, und erging sich in langer Ausführung über den Zwischenfall im Pantheon, welchen die Regierung benutzt habe, um sich Italien gegenüber gefällig zu zeigen. Der Redner verteidigte die Bischöfe, welche gegen das Rundschreiben des Kultusministers Einspruch erhoben haben. Minister Ribot erwiderte, die Regierung könne den Vorwurf, vergessen zu haben, was sie der Würde und Ehre Frankreichs schuldig sei, nicht anerkennen. Delafosse habe sein Erstaunen darüber ausgedrückt, daß ein französischer Minister nach Nizza gegangen sei, ohne die Sicherheit, dort einen italienischen Minister zu finden. Es handelte sich aber um ein französisches Fest in einer Stadt, die französisch sei und bleiben werde, um einen Ehrenbeweis für einen Mann, der Italien zur Ehre gereiche, aber ein geborener Franzose gewesen sei. Schließlich komme in Betracht, daß das Fest von der Stadtverwaltung ausgegangen sei. Was das Rundschreiben des Kultusministers betrifft, so sei es durch die römischen Vorgänge notwendig geworden. Die Bischöfe seien, wie die andern Bürger, zur Achtung vor der Regierung verpflichtet. Die Bemerkungen des Herrn Delafosse seien daher ungerecht. Gegen Deloncle bemerkte der Minister, die Regierung habe Marokko bedeutet, sie gestatte keine Einmischung in die französische Einfluszone. Der Einfluß Frankreichs in Egypten sei eher ein wachsender. Der allgemeine Eindruck sei, der Frieden sei gesicherter, als vor einigen Monaten. Dieses Resultat sei dem Einvernehmen Frankreichs mit Rußland zu verdanken, einer Folge alter Sympathien und Interessengemeinschaft. In der weiteren Debatte beantragte Hubbard die Streichung des Gehalts für den französischen Vorkämpfer am Vatikan, indem er ausführte, der Posten sei überflüssig und die Aufrechterhaltung desselben verlege Italien. Die Streichung, von Dumay und Belletan unterstützt, aber vom Minister bekämpft, wurde schließlich mit 284 gegen 210 Stimmen abgelehnt.

Großbritannien.

London, 26. Okt. Die Maschinenbauer am Tyne und Wear kündigten den Arbeitgebern zu Ende voriger Woche, weil die Arbeitgeber die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligen wollen. Man schätzt die beschäftigungslos werdenden Arbeiter auf 30 000. — Wie der „Standard“ erzählt, ist die Pforte entschlossen, nochmals zu versuchen, die Frage der Räumung Egyptens zu eröffnen. Sie habe bereits ihren Vorkämpfer Rustem Pascha angewiesen, Salisbury auszuforschen, ob er einwilligen würde, die Unterhandlungen aufzunehmen auf der Basis der Abänderung der Wolffschen Uebereinkunft. Vielleicht hat zu diesem Vorgehen der Pforte der Umstand beigetragen, daß Gladstone in seiner zu Newcastle gehaltenen Rede die baldige Räumung Egyptens empfohlen hat. Die Neußerungen der Londoner Regierungsblätter auf Gladstone's Rede lassen aber deutlich erkennen, daß das Cabinet Salisbury nicht gesonnen ist, die Räumung des Nilgebiets zu beschleunigen oder sich an einen bestimmten Endtermin für die englische Expedition zu binden.

Amerika.

New-York, 26. Okt. Die Wahlen in Chile verliefen, wie Nachrichten aus Santiago behaupten, in der größten Ordnung. Martinez, Melchor und Torro, drei Führer der konservativen Partei, unterlagen bei den Wahlen. Die sich liberal nennende vereinigte Partei zählt in der Deputirtenkammer eine Majorität von 30 Stimmen. Auch der Senat verfügt über eine liberale Majorität. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß ein gewissenhafter und fähiger Mann zum Präsidenten erwählt wird und auch bessere Beziehungen mit den Vereinigten Staaten hergestellt werden. (Ueber den Konflikt mit den Vereinigten Staaten s. die Bemerkungen an der Spitze des Blattes.) Eine Berufung von politischen Gefangenen an den obersten Gerichtshof wegen ihrer Gefangenhaltung wurde dahin entschieden, daß dieselbe nach dem chilenischen Gesetz unzulässig sei. Die Junta hat jedoch die bestehenden Gesetze aufgehoben und bestimmt, daß alle Gefangenen innerhalb 24 Tagen zur Aburtheilung vor Gericht gestellt werden müssen. Alle wegen Gesetzesübertretungen unter Balmaceda Verhafteten werden nach einander zur Aburtheilung vor Gericht gestellt werden.

Zeitungsstimmen.

Am Schlusse eines Artikels über Deutsch-Ostafrika's erste Eisenbahn wird in der „Schlesischen Zeitung“ gesagt: „Es ist zu wünschen, daß die neue deutsch-ostafrikanische Eisenbahn, die erste ihrer Art, ihre wichtige Aufgabe erfüllt, indem sie zwischen Tanga und Korogwe die Anlage von Plantagen und Faktoreien ermöglicht und begünstigt, daß sie sich nach der Erschließung des Landes auch als ein gewinnbringendes Unternehmen zeigt. Ihre Weiterführung über den Manjarasee oder über Tabora nach den fruchtbarsten und hoffnungsvollen Strichen Innerafrikas, nach den Gebieten des Viktoriasees, wird dann nur noch eine Frage der Zeit sein. So steht Ostafrika an der Schwelle einer neuen Epoche. Mit Macht drängt die Kultur allerwärts vor, und Länder, die man vor kurzem kaum dem Namen nach kannte, werden bald benennen, im wirtschaftlichen Wettbewerb der Erde eine Rolle zu spielen. Mag immerhin das Eisenbahnnetz, neue Verkehrsmittel, Dampf- und Eisenbahnen, werden uns von dieser unheimlichen Waare unabhängig machen und uns die eigentlichen Reichthümer des Landes, die Schätze des Bodens, erschließen. Daß diese Zeit herannaht, ist nach der Versicherung Baumanns, der auf seiner Kongoreise auch die Länder im Herzen Afrikas kennen gelernt hat, nicht zweifelhaft. Doch werden wohl, so fügt er besonnen hinzu, noch viele und große Opfer und geraume Zeit nötig sein, um dieses Werk zu vollenden.“

Was die Differenz Bebel-Vollmar auf dem Erfurter Parteitage betrifft, so gibt die „Frankfurter Zeitung“ der „Nordd. Allg. Ztg.“ Recht, wenn diese sich von der Täuschung fern hält, als ob Herr v. Vollmar demnächst als zahlreicher Postulant in das Lager einer neuen „nationalen“ Arbeiterpartei abschwenken würde. „Das wird dem ehemaligen „Schließelsohnden“ gar nicht einfallen; er steht mit Bebel und Liebknecht durchaus auf dem prinzipiellen Boden des revolutionären Sozialismus und unterscheidet sich wohl von jenen nur in Form- und Schmachtsfragen bezüglich der Agitation, ein Unterschied, der jedoch ein Nebeneinanderwirken recht gut zuläßt, weshalb die Zurücknahme des gegen Vollmar gerichteten Amendements Dettel gar keine so große Blamage des Fraktionsvorstandes bedeuten dürfte, als vielfach behauptet wird. Vollmar hat die Delikatesse der Salonbildung für sich, wenn er so grobe Mittel, wie das Prophezeien des „großen Kladderadatsches“ für ein bestimmtes Jahr dieses Jahres ironisirt; Bebel und Liebknecht rechnen bei der Anwendung dieser Mittel mit den Elementen in der Partei, die erst herberen Eindrücken zugänglich sind und denen sie näher stehen, als Vollmar, der die untersten Massen dafür mit einer härteren Betonung der augenblicklich erreichbaren Reformen entschädigen will. Weder als diese ziemlich äußerliche Differenz wird man bei unbefangener Prüfung schwerlich in dem Streit Vollmar-Bebel finden können, und das erklärt auch die dilatorische Erledigung desselben in Erfurt, die wirklich seinem sozialdemokratischen Parteinteresse wehe thut.“

Zur Römischen Friedenskonferenz schreibt die von dem Abgeordneten Barth herausgegebene „National-Z.“: „Hervorragende national-liberale Blätter und auch die national-liberale Parteikorrespondenz glauben jetzt nach dem Rücktritt von Bonghi nicht ferner einem Besuch der Interparlamentarischen Friedenskonferenz in Rom entgegen arbeiten zu sollen. Wir freuen uns aufrichtig dieses Stimmungswechsels um der Sache willen; aber allzu logisch erscheint er uns nicht. Pätte man in Deutschland sich besser, als das vielfach geschehen ist, über den Einfluß des Herrn Bonghi und über die Ansichten jener hervorragenden Männer, die mit ihm gemeinsam in Rom die Vorbereitungen leiten, unterrichtet, so wäre uns eine nutzlose und unerquickliche Pressepolemik erspart geblieben. Dann wären heute die national-liberalen Zeitungen nicht in einer unangenehmen Lage; jetzt sehen sie sich veranlaßt, mit nächsterem, doch unparteiischem Wohlwollen von dem Kongreß zu sprechen, für den sie in hiesiger Anwendung ein paar Wochen vorher nur hochmüthige Verachtung und chauvinistische Abneigung glaubten zur Schau tragen zu müssen.“ Demgegenüber schreibt die „National-Z.“: „Das sind durchaus haltlose Behauptungen. Wir und Andere haben ursprünglich vor der Bonghi'schen Rundgebung die Friedenskonferenz als eine harmlose Veranstaltung behandelt, an der man sich, ohne viel von ihr zu erwarten, doch beteiligen könne, weil der persönliche Verkehr der Vertreter verschiedener Länder immerhin nützlich wirken könne. Genau dieselbe Auffassung haben wir nach dem Rücktritt Bonghi's beibehalten. In der Zwischenzeit von dessen Rundgebung betreffs Elsaß-Lothringens bis zu seinem Rücktritt mußte aber für die erstere eine Genugthuung und mußte ferner eine Garantie dafür erlangt werden, daß die Ansichten des Herrn Bonghi über Elsaß-Lothringen nicht auf der Konferenz sich breit machen würden — und dies ist erlangt worden durch die nachdrückliche Bekämpfung des Herrn Bonghi in der deutschen Presse, sowie durch die Erklärung, daß die Vertretung Deutschlands, sofern keine Remedur erfolgte, sich in der Konferenz auf die Herren Barth und Genossen beschränkt hätte. Wenn jemand sich jetzt in einer „unangenehmen Lage“ befindet, so sind es lediglich diese Herren, welche so „tolerant“ waren, auf alle Fälle nach Rom gehen zu wollen. Sie haben allerdings kein Verdienst daran, daß Herr Bonghi von der öffentlichen Meinung Italiens desavouirt wurde.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Oktober.

Gestern verabschiedete sich Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Georg von Rußland von den Höchsten Herrschaften. Der Großfürst verließ heute Baden-Baden nach einem Aufenthalt von nahezu 14 Tagen. Gestern Abend waren verschiedene frühere Lehrer Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Kronprinzessin Victoria aus Karlsruhe zur Tafel geladen, nämlich Gymnasialdirektor Dr. Wendt, Kunstgewerbeschuldirektor Götz, Direktor Dr. Köhler von der Höheren Mädchenschule, Direktor Dr. Finkhaber von der Realschule und Professor Dr. Bödel; auch der kommandirende General des 8. Armeecorps, General der Kavallerie Freiherr von Loh, war eingeladen. Seit einigen Tagen sind in Baden-Baden die Personen eingetroffen, welche Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen diesen Winter begleiten werden, und zwar die Gräfin Ahlstrom, die Hofdame Freiin von Cederstroem, der Kammerherr Graf Cronstedt und der Arzt Dr. Lundberg. Der Kammerherr von Löwenhielm ist gestern von Baden-Baden abgereist und an dessen Stelle der Ordonnanzoffizier Baron Bligen Fricke getreten.

Heute Mittag empfing Seine Kaiserliche Hoheit der Großherzog den kommandirenden General des 17. Armeecorps, General der Infanterie Lenzke, welcher nach längerem Aufenthalt morgen von Baden abreisen wird.

(An der hiesigen Technischen Hochschule) findet aus Veranlassung des Direktionswechsels am nächsten Samstag den 31. Oktober, Vormittags 11 Uhr, im Hofsaal der Abtheilung für Architektur ein Festakt statt.

(Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 19. bis 25. Oktober an 388 Besucher 521 Bände ausgeliehen.

Gernsbach, 26. Okt. (Wasserleitung.) Die Gernsbacher Trinkwasserhältnisse liegen bekanntlich etwas im argen und man ist hier schon seit längerer Zeit bestrbt, eine zweckentsprechende Aenderung in der Brunnenanlage herbeizuführen. Die mit der Gemeinde Lautenbach angeknüpften Unterhandlungen wegen Abtretung der sehr ausgiebigen, hinter dem Orte Lautenbach gelegenen Abornswiesengründe haben zu keinem Ergebnis geführt. In neuester Zeit werden Versuche über Wassergewinnung bei dem in der Nähe gelegenen Böhlenheimer Hof gemacht, und es scheint, daß dort das für die hiesige Wasserwerkung nötige Wasserquantum von 6 Sekundenliter gewonnen werden kann. Die Versuche sind noch nicht abgeschlossen und es wäre nur mit Freuden zu begrüßen, wenn diese Bemühungen mit Erfolg gekrönt würden.

Freiburg, 26. Okt. (Schwarzwald-Vädertag.) Im Hotel „Victoria“ fand vorgestern Nachmittag der erste Schwarzwald-Vädertag statt, wobei Herr Professor Dr. Thomas-Freiburg den Vorsitz führte. Die Versammlung bestand aus Aeltesten des Schwarzwaldgebietes. Der Zweck des Vereins wurde von Herrn Dr. Frey (Baden) in eingehendem Vortrag dargelegt und dabei auf verwandte Vereine in Thüringen und Schlesien verwiesen. Der Verein müsse für jeden einzelnen Badeort genaue Anhaltspunkte liefern, so daß jeder Arzt seine Patienten in den geeigneten Kurort zu senden in der Lage sei. Besonderer Werth sei auf eine richtige Quellenanalyse zu legen, insofern der Ort nicht bloß Luftkurort sein dürfe. Die Darlegung der Klima-, der Wohnungs- und Trinkwasserhältnisse von besonderer Wichtigkeit sei, bleibt des ersten Erfordernisse. Bei Aufstellung der Statuten wurde eine Namensänderung verlangt und „Arztverein der Schwarzwaldbäder“ gewählt. Als nächster Versammlungsort wurde Wildbad bestimmt, die Geschäfte des Vereins wird Herr Dr. Frey besorgen. Sodann hielt Herr Medizinalrath Dr. Dettlinger in Baden einen Vortrag über die Vorbereitungen eines Badeorts (Wasserwerkung, Luft, Hygiene u. s. w.). Gegen 6 Uhr fand ein gemeinschaftliches Essen statt.

Aus dem Wiesenthal, 26. Okt. (Vortrag.) Weinlese. Gestern hielt auf Veranlassung des Arbeiterbildungsvereins Vortrag Herr Ingenieur Matthei, zweiter Beamter der Landesgewerbehalle, einen Vortrag über Einführung der Maschinen im Gewerbebetrieb, die er als einen ganz wesentlichen Faktor in der Konkurrenz mit der Großindustrie bezeichnete; er erläuterte die verschiedenen Arten der Betriebskräfte (Luft, Gas, Dampf, Wasser und Elektrizität), wobei Redner der Ansicht Ausdruck verlieh, daß die Elektrizität in ihrem jetzigen Entwicklungsstadium sich für den Kleinbetrieb weniger eignen dürfte als Gas oder Preßluft. Die leider nicht sehr stark besuchte Versammlung wurde von dem Vorstande des Vereins eröffnet und mit Worten des Dankes geschlossen. — Die Berichte aus dem Marktgräber Weinlaube über den Herbstausfall lauten gleichmäßig dahin: wenig, aber gut. Die Preise werden zweifellos in die Höhe gehen, dennoch aber hat der Weinbauer ein weiteres ungünstiges Jahr zu verzeichnen.

Konstanz, 26. Okt. (Bazar.) Wie vor drei Jahren zu Gunsten der Einrichtung der Gasbeleuchtung in der hiesigen evangelischen Kirche, so veranstaltet der Gustav-Wolff-Frauen- und Jungfrauenverein von hier am 7. und 8. Dezember d. J. im Museumsaal einen jeweils Vormittags 10 Uhr beginnenden Bazar, dessen Erträgnis dem Vereine erhöhte Beihilfen für die See-Disparagemeinde, insbesondere aber für den Glodenfond und die innere Ausstattung der zu erbauenden evangelischen Kirche in Markdorf ermöglicht soll. Für die Verkaufsgegenstände hofft man auf freiwillige Gaben seitens der Vereinsmitglieder und der Angehörigen der evangelischen Kirchengemeinde, und insbesondere auf die Einwendung von weiblichen, selbstgefertigten Arbeiten.

Verchiedenes.

W. Berlin, 26. Okt. (Elektrische Hochbahn.) Nach zuverlässiger Meldung soll eine ministerielle Anordnung ergangen sein, die Frage der Herstellung einer elektrischen Hochbahn durch den südlichen Stadttheil Berlins, zwischen dem Stadtbahnhof Zoologischer Garten und dem Schlesischen Bahnhof einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Zunächst sollen Verhandlungen der polizeilichen und städtischen Behörden unter Beteiligung der Firma Siemens und Halske stattfinden.

Bern, 26. Okt. (Die Nachricht von der großen Feuerbrunn in Meiringen) wird überall mit lebhaftester Theilnahme vernommen worden sein, denn als der Hauptort des Hasli-Thales, welches als das schönste Schweizerische

Alpenthal gilt, ist Meiringen Hunderttausenden von Besuchern der Schweiz in der freundlichsten Erinnerung. Das Großartige in der Natur hat hier mit dem Idyllischen einen brüderlichen Bund geschlossen. Das Dorf selbst besteht aus den einzelnen Dörfern Meiringen, Eisenbolgen und Hausen und umfaßt nur Gäßböde und alterbraune Holzhäuser mit weit vorspringenden Dächern. Seiner wundervollen Umgebung und der zahlreichen hier sich kreuzenden Bergstraßen wegen ist der Ort im Sommer der Sammelplatz einer großen Menge von Fremden. Besonders die Straße über den Brünigpaß und die Wege nach der Grimsel und der Großen Scheidegg führen hier Gäste aus aller Herren Ländern zusammen. Da das Klima überaus mild ist, wurde Meiringen auch als Lustort hoch geschätzt. Der Blick auf Rosenlaugelocher mit Wellhorn und Rosenhorn und links davon die gezackten Engelhörner ist bezaubernd. Unter den herrlichen Ausflügen, die der Ort in seiner Umgebung bietet, sind die Wasserfälle des Reichenbachs und die Aareschlucht wahre Naturwunder von großartiger Schönheit. Bis zum Brande von 1879, wo Meiringen gleichfalls theilweise ein Raub der Flammen wurde, bot der Ort ganz den Typus eines echten Berner Oberländerdorfes. In den letzten Jahren haben die zahlreichen Hotels, die elektrische Beleuchtung u. s. w. dem Orte einen etwas moderneren Charakter verliehen. Der Brand brach bei starkem Föhn Morgens um 7 1/2 Uhr in einer Scheune neben der Brauerei von Steinen aus. Die Viskerische waren infolge des wüthenden Föhns vergeblich; die vortreffliche Hydrantenleitung vermochte nichts auszurichten. Auch die Wässer bei Brienzwiler, 2 Stunden entfernt, gerieten in Brand; das Dorf Brienzwiler selbst wurde nur mit größter Mühe gerettet. Obgleich der Brand nur drei Stunden wüthete, ist die Katastrophe viel beträchtlicher als 1879. Die Bewohner konnten nur mit Mühe gerettet werden. Das Feuer verbreitete sich infolge des heftigen Windes sprunghaft; Papierreste flogen mehrere Stunden weit. Die Brandstrecke ist dreierlei Stunden lang; sie reicht von der Brauerei bis zu den bei Meiringen gelegenen Weilerhöfen. Nach einer amtlichen Mittheilung sind 95 Wohnhäuser und 79 Oekonomiegebäude, darunter 7 Gäßböde, abgebrannt. Jetzt stehen nur noch wenige alte Häuser bei der Kirche vom Gäßhof „zum Wilden Mann“ bis an den Gäßhof „zum Firschen“. Verschont blieben die Kirche, das Pfarrhaus, das Haus des Regierungsrathsalters, das Schulhaus, das Krankenhaus, das Gefängniß, die Bahnhofgebäude. In den Trümmern wurde heute Nachmittag die verkohlte Leiche eines alten Mannes gefunden. Zahlreiches Vieh ist umgekommen. Die abgebrannten Gäßböde sind „Bären“, „Arone“, „Victoria“, „Meiringen Hof“, „Brünig“, „Kreuz“ und „Wider“.

N.A. Kopenhagen, 26. Okt. (Ein Geschenk für das russische Kaiserpaar.) Eine Deputation von Offizieren der dänischen Garde, von dem Regimentschef geführt, überreichte heute Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland anlässlich der bevorstehenden silbernen Hochzeit des kaiserlichen Paares ein Delgemälde, welches die Landung der kaiserlichen Familie in Kopenhagen darstellt.

A.H. Grenoble, 27. Okt. (Eisenbahnunglück.) Bei dem Bahnhof von Noirans ist heute ein von Lyon nach Grenoble fahrender Personenzug entgleist. Bei der Katastrophe sind 15 Personen getödtet und 40 verletzt worden.

R.B. London, 27. Okt. (Schiffszusammenstoß.) Nach einer Depesche aus Falmouth rannte gestern im Kanal der englische Dampfer „Bolton“ das Dampfschiff „Charwood“ an. Das Dampfschiff sank sofort und 16 Personen ertranken.

Neueste Telegramme.

Berlin, 27. Okt. Seine Majestät der König von Rumänien traf mit Allerhöchstem Bruder, dem Fürsten von Hohenzollern, heute Vormittag um 10 1/2 Uhr in Potsdam ein. Seine Majestät der Kaiser und sämtliche z. B. hier und in Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses waren am Bahnhof erschienen. Die Begrüßung der beiden Monarchen war eine sehr herzliche. Eine Kompanie der Gardejäger leistete den Ehrendienst. Der Kaiser und der König bestiegen einen vierspännigen Wagen, vor welchem eine Abtheilung der Garde du Corps ritt, während eine andere Abtheilung dem Wagen folgte. Vom Bahnhof bis zum Stadtschloß bildete Infanterie und Kavallerie Spalier. Als der Wagen sich der Langen Brücke näherte, wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben.

Auf dem Schloßhof stand die Leibkompagnie mit Fahne und Musik.

Berlin, 27. Okt. Der „Reichsanzeiger“ publizirt einen kaiserlichen Erlaß an das Staatsministerium, worin die Aufmerksamkeit des Staatsministeriums auf die bellagenerwerthen Erscheinungen aus dem Prozeß gegen die Eheleute Feinze gelenkt und zum Zweck einer energischen Bekämpfung des Zuhälterwesens auf die bestehenden Gesetze hingewiesen wird. Der Polizei werde ein kräftiges unter Umständen rücksichtsloses Vorgehen gegen die Ausschreitungen der Zuhälter zur Pflicht zu machen sein. Ein thatkräftiges Vorgehen würde die kaiserliche Anerkennung und Kaiserlichen Schutz finden, eventuell sei eine Ergänzung des bestehenden Strafrechts und Strafverfahrens zu erwägen.

Das Gericht dürfe bei Erlassung des Urtheils nicht von einer falschen Humanität sich leiten lassen. Bei ernstlichen Fällen sei auf ein möglichst hohes Strafmaß zu erkennen. Es seien ferner Maßregeln zu erwägen, wodurch die Vertheidiger verhindert werden, dem Unrecht durch frivole Mittel zum Siege zu verhelfen. Es sei vorzuziehen, daß die Würde des Gerichts gewahrt und die Öffentlichkeit des Verfahrens bei solchen Fällen ausgeschlossen werde. Der Erlaß bezeichnet es als eine erfreuliche Wahrnehmung, daß die öffentliche Meinung einmüthig die Nothwendigkeit einer wirksamen Abwehr der konstatirten Mißstände hervorhebe. Der Erlaß ist datirt „Neues Palais, 22. Oktober“.

Danzig, 27. Okt. Die „Danziger Zeitung“ meldet, daß mit der Herrichtung und Aus schmückung einer Anlage für die russische Kaiserjacht „Polarstern“ in Neufahrwasser heute begonnen wurde. Ein russischer Hofjagz auf Aufnahme der kaiserlichen Familie trifft morgen Abend dort ein.

Großherzogliches Hoftheater.

Zu Baden, Mittwoch, 28. Okt. 4. Ab. Vorst.: „Uthal“, Oper in 1 Aufzug nach Offen nach St. Victor, überfetzt von Otto Devrient. Musik von Mehul. — **„Cavalleria rusticana“** (Sicilianische Bauernoper), Melodrama in 1 Aufzug, nach dem gleichnamigen Volksstück von Verga, von G. Targioni-Tozzetti und Venusti. Musik von Pietro Mascagni. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 23. Okt. Bernhard, B. Bernhard Müller, Hafner. — 26. Okt. Maria Theresia, B. Christian Grieshaber, Maschinenarbeiter. — Julie Katharine Mathilde, B. August Bergmann, Reallehrer. — 27. Okt. Luise Katharine, B. Christof Schäfer, Zimmermann.

Eheaufgebote. 24. Okt. Karl Springer von Breisach, Hauptlehrer in Heidelberg, mit Johanna Stolz von Ditzelhausen. — 26. Okt. Bernhard Winter von Mittelheime, Verwalter in Oberfalsbach, mit Karolina Deis von hier. — Vinzenz Weiler von Freiburg, Tagelöhner hier, mit Luise Gerstenegger von hier. — Eheschließungen. 27. Okt. Bernhard Holz von St. Haen, Kaufmann hier, mit Karoline Graf von Durlach. — Franz Beuchert von Waldbühl, Postassistent hier, mit Karoline Heuberg von Bühl. — Franz Springer von Triberg, Postassistent hier, mit Elisabeth Laich von hier. — Roman Roe von Ernstthal, Bahnassistent hier, mit Katharine Galmbacher von Altarfzell. — Todesfälle. 26. Okt. Fridolin Chapuis, led. Hausbesitzer, 31 J. — 27. Okt. Karl, 26 J., B. Karl Leitz, Flechner.

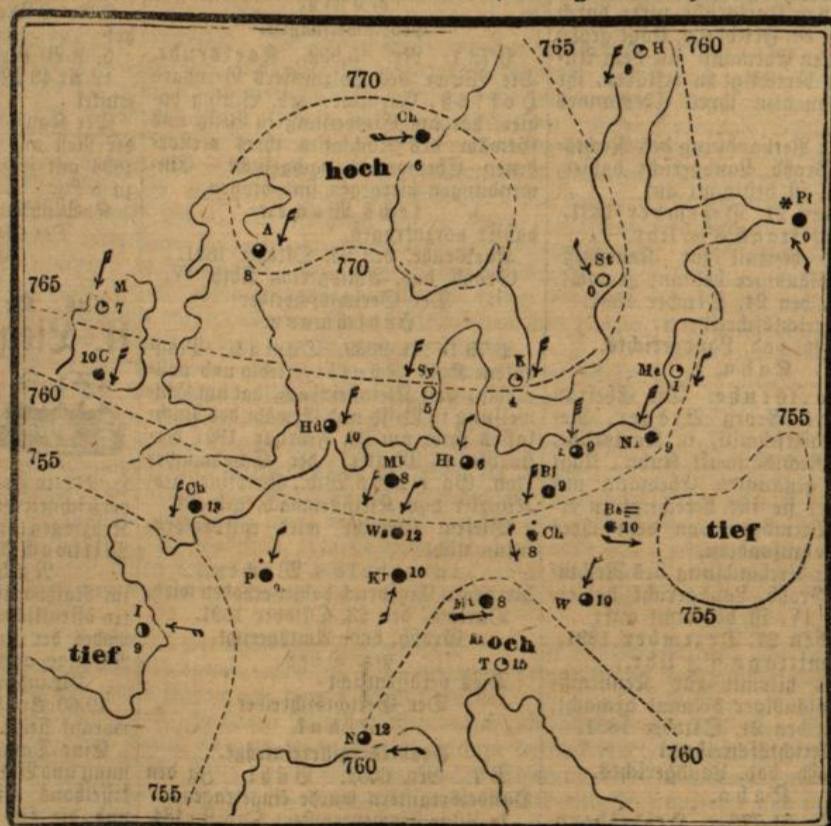
Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Datum	Barom. mm	Therm. in O.	Wind	Wolkl.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind. G	Himmel.
26. Okt. Nachts 9 U.	745.2 + 11.1	9.0	91	—	—	—	bedeckt
27. Okt. Mrgs. 7 U. 1/2	748.6 + 9.8	8.6	95	—	—	—	—
27. Okt. Mitts. 2 U.	749.8 + 13.2	9.0	80	—	—	—	—

Wasserstand des Rheins. Maxan, 27. Okt., Mrgs., 3.57 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 27. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum hat seit gestern an Intensität noch zugenommen und hat sich zugleich weiter nach Osten hin ausgedehnt, so daß es heute außer Nordengland und der Nordsee noch den größten Theil Skandinaviens umfaßt. Ueber Mitteleuropa zieht sich von einem über der Biscayaasee gelegenen Minimum bis zu einem zweiten im Osten lagernden eine Furche niedrigen Druckes hin, in deren Bereich das Wetter meist trüb und regnerisch ist. Der durch diese Luftdruckvertheilung hervorgerufene nördliche Luftstrom hat bis zur Mittelsee herab bereits starke Abkühlung, welche sich auch bald bei uns einstellen wird verursacht. Das langsame Steigen des Ortsbarometers deutet darauf hin, daß der hohe Druck seine Herrschaft südwärts ausdehnt

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 27. Oktober 1891.

Staatspapiere.		Bausparkasse.	
3% D. Reichsanl.	84.10	Kärntnerbank	159.87
4% D. Reichsanl.	106.50	Bayrische	—
4% Preuss. Konv.	105.25	Schw. Nordostb.	118.30
4% Baden in fl.	100.70	Kombarden	83 1/2
4% in W.	102.40	Galizier	—
Deferr. Goldrente	94.40	Elbthal	187 1/2
Silber.	78.80	Hess. Ludwigsb.	110.50
4% Ungar. Goldr.	89.70	Gothard	133.50
1880r. Russen	93.60	Wechsel und Cour.	—
II. Orientanleihe	63.40	W. a. Amstb.	168.30
Italiener compt.	88.10	London	20.32
Ägypter	96.90	Paris	80.55
Spanier	67.40	Wien	173.—
Holl.-Türken	85.50	Napolconsb'or	16.12
5% Serben	85.—	Privatb'ofonto	5 1/2
Banken.		Bad. Anstalt	68.70
Kreditaktien	237 1/2	Nachbörse.	—
Dist.-Kommandit	172.70	Kreditaktien	237 1/2
Basler Banker.	128.—	Disconto-Kom.	172.40
Darmstädter Bank	130.—	Staatsbahn	241 1/2
Handelsgesellsch.	137.30	Kombarden	91 1/2
Deutsche Bank	147.20	Tendenz:	maß.
Berlin.		Wien.	
Defr. Kreditakt.	144.70	Kreditaktien	276.40
Staatsbahn	121.80	Marknoten	57.72
Kombarden	40.90	Ungarn	108.75
Dist.-Kommand.	173.20	Staatsbahn	280.—
Marienburger	53.70	Tendenz:	schwach.
Dortmunder	64.80	Paris.	
Baurhütte	118.—	3% Rente	95.82
Tendenz:	—	Spanier	67.—
		Türken	17.55
		Ottoman	540.—

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhdlg. Nachfolger in Stuttgart. Soeben erschienen:

Geschichte der evang. Gottesdienstordnung in badischen Landen zugleich ein Beitrag zum liturgischen Studium von **Heinrich Daffermann** Doktor und Professor der Theologie in Heidelberg. Großkav. 265 S. Preis geb. M. 4. - Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen. D. 997.2 Dr. med.

Ed. Brian, bisher in Lörrach, hat sich in Karlsruhe als prakt. Arzt niedergelassen. Wohnung: Kriegstr. 85 c. parterre. Sprechstunde: von 2-3 1/2 Uhr, Sonntags: von 8-9 Uhr.

Fächer jeder Art in reicher Auswahl bei **Friedrich Bloß** F. Wolff & Sohn's Detail. Neumonturen ebenso Reparaturen werden prompt besorgt. D. 912.2

Zhurmuhr. Eine bereits neue Thurmuhr mit Stundenschlag, für Fabriken, Schulen und Kasernen passend, ist mit mehrjähriger Garantie um den billigen Preis von 325 M. zu verkaufen. B. 74.1. **Oswald Schneider, Uhrmacher,** Karlsruhe, Kriegstraße 24, gegenüber dem Hauptbahnhof.

Der vollkommenste u. beste Stuhl  **J. Schöberl,** Kaufstr. 34, München. Lieferungsproben u. Musterkat. grat. u. franco.

MESSMER'S Russische Mischung sehr beliebt pro Pfd. M. 3.30, kl. Packete 50 Pfg. u. 1 Mk. **Thee** Kaiserl. Königl. Hoflieferant FRANKFURT a. M. - BADEN-BADEN.

Inactiven Offizieren, Beamten etc. bietet sich Gelegenheit zu angenehmer und lohnender Nebenbeschäftigung und bittet man gefl. Anerbietungen unter Chiffre **M. 62516** an zur Weiterbeförderung an **Haasenstein & Vogler, A. G.** in Karlsruhe zu richten. B. 16.2.

Bürgerliche Rechtspflege. Konkursverfahren. B. 61. Nr. 11.101. Borberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Weider von Oberwiltshardt, Inhaber der Firma Julius Weider, W. Sonntag's Nachfolger in Oberwiltshardt, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. Borberg, den 25. Oktober 1891. Groß. bad. Amtsgericht. gez. Ketterer. Der Gerichtsschreiber: Speckner.

B. 63. Nr. 10.399. Schopfheim. Groß. bad. Amtsgericht Schopfheim hat heute verfügt: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers und Drechslers Carl Sutter von Schopfheim ist zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Termin auf Mittwoch den 18. November 1891, Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Schopfheim, den 22. Oktober 1891. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Hauser.

Größtes Magazin fertiger Herren- und Knaben-Kleider.

Für den Herbst und Winter ist mein Lager großartig sortirt, ich verkaufe bei sehr billigen Preisen nur gute und moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben. Für Anfertigung nach Maß sind die neuesten Stoffe bester englischer und deutscher Fabrikate in größter Auswahl eingetroffen. Bei elegantester Anfertigung sichere ich die billigsten Preise zu.

TH. LIPP MANN,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 68.

Piano's höchster Tonschönheit, bester Construction, billigster Preise bei D. 999.2 **EMIL FLEISCHER, Pianofortelager,** Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstrasse.

Petroleum-Bügel- und Stehlampen in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **W. Lichtenfels,** Friedrichsplatz 9. B. 73.1.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. **Hamburg - New-York** vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe. **Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.** Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach: Baltimore, Brasilien, La Plata, Canada Ost-Afrika, Westindien, Mexico, Havana. Nähere Auskunft ertheilen Hch. Lechleitner, Hch. Strohmayer, Herrenstrasse 8, in Karlsruhe; Hirsch-Friedl in Jöhlingen b. Durlach; Jakob Kern in Mühlburg bei Karlsruhe; F. K. Immer, Weingarten, A. Durlach.

Alle Annoncen für diese Zeitung und Auslands werden am schnellsten und billigsten befördert durch die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A. G.** Karlsruhe, Kaiserpassage 1. Telefon No. 190. Kostenschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen **höchster Rabatt.** L. 867.23.

B. 59. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Ludwig Babel in Mannheim hat der Gemeinschuldner unter Zustimmung aller Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, die Einstellung des Verfahrens beantragt. Mannheim, den 26. Oktober 1891. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schab.

Vermögensabsonderungen. B. 71. Karlsruhe. Die Ehefrau des Schreiners Robert Willmann, Sofie, geb. Tritsch, von Karlsruhe, vertritt durch Rechtsanwalt Dr. Friedberg, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht dahier, Civilkammer IV, ist bestimmt auf: Montag den 21. Dezember 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr. Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht. Karlsruhe, den 24. Oktober 1891. Gerichtsschreiber des Groß. bad. Landgerichts: Kahn.

B. 70. Karlsruhe. Die Ehefrau des Schlossers Georg Bräuer, Regine, geb. Baierichmitt, aus Karlsruhe, vertritt durch Rechtsanwalt Kuhn, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht dahier, Civilkammer IV, ist bestimmt auf: Montag den 21. Dezember 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr. Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht. Karlsruhe, den 21. Oktober 1891. Gerichtsschreiber des Groß. bad. Landgerichts: Kahn.

B. 60. Nr. 51.778. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Küfers und Weinbändlers Emil Voog dahier hat das Gr. Amtsgericht Heidelberg durch Urteil vom 21. Oktober 1891 die Ehefrau des Gemeinschuldners, Hefte, geb. Algeier dahier, für berechtigt erklärt, ihr Ver-

Johann Dahn dessen Witwe, Walburga geb. Dabel in Neuweier. 11. Zum Gesellschaftsregister Ord. B. 35: Firma „Gebrüder Jäger in Kauf“: Die Firma ist als Gesellschafts-firma erloschen. Zu D. B. 36: Firma „Joh. Burkhard Söhne in Bühl“: Der Gesellschafter Albert Burkhard hat sich mit Elisabetha Josefine Hellbauer von Wiesloch verheiratet. Nach dem Ehevertrage d. d. Wiesloch, 5. Oktober 1891, bleibt die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von einhundert Mark beschränkt. Bühl, den 15. Oktober 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Hinf.

D. 979. Nr. 22.174. Bruchsal. In das diesseitige Firmenregister wurde heute zu D. B. 19, Firma Gustav Kreuzburg in Bruchsal, eingetragen: Der bisherige Firmeninhaber Franz Kreuzburg ist gestorben; dessen Witwe, Angelina, geborne Gans in Bruchsal, führt das Geschäft, welches sie mit allen Activen und Passiven übernommen hat, unter der bisherigen Firma weiter. Bruchsal, den 21. Oktober 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Bachtold.

Versteigerungs-Ankündigung. Da bei der gestern vorgenommenen Zwangsversteigerung gegen Landwirth Max Furrer von Rüppurr ein Gebot auf die nachbeschriebenen Piegenschaften nicht eingelegt wurde, so werden dieselben am **Donnerstag den 12. November d. J.,** in dem Rathhause zu Rüppurr einer zweiten öffentlichen Versteigerung zu Eigentum ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, um das sich ergebende höchste Gebot. Gemerkung Rüppurr. 1. L. B. Nr. 2. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Schener, Stallung, Schuppen u. Schweineställen, mit 3 Ar 60 Mtr. Hofraumbesitz und 59 Meter Gemüsegarten, ob. im Orte Rüppurr gelegen, neben Christian Bohraus II. und Johann Ludwig Kiefer, vornen auf die Dorfstraße, hinten auf das Feld grenzend. 2500 2. L. B. Nr. 1234. 19 Ar 17 Meter Acker in den Koppnacker. 450 3. L. B. Nr. 1866. 11 Ar 7 Meter Acker in den Gähren. 250 4. L. B. Nr. 557. 7 Ar 9 Meter Acker im Steinhof. 100 5. L. B. Nr. 1565. 12 Ar 49 Mtr. Acker im Etterswinkel. 250 Der Kaufschilling ist zu 1/2 baar und der Rest auf Martini 1892, 1893 und 1894 mit je 1/2 zu bezahlen, verzinslich zu 5%. R. Mühlburg, am 21. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Groß. Notar Rathos.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.

Versteigerungs-Ankündigung. Da bei der gestern vorgenommenen Zwangsversteigerung gegen Landwirth Max Furrer von Rüppurr ein Gebot auf die nachbeschriebenen Piegenschaften nicht eingelegt wurde, so werden dieselben am **Donnerstag den 12. November d. J.,** in dem Rathhause zu Rüppurr einer zweiten öffentlichen Versteigerung zu Eigentum ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, um das sich ergebende höchste Gebot. Gemerkung Rüppurr. 1. L. B. Nr. 2. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Schener, Stallung, Schuppen u. Schweineställen, mit 3 Ar 60 Mtr. Hofraumbesitz und 59 Meter Gemüsegarten, ob. im Orte Rüppurr gelegen, neben Christian Bohraus II. und Johann Ludwig Kiefer, vornen auf die Dorfstraße, hinten auf das Feld grenzend. 2500 2. L. B. Nr. 1234. 19 Ar 17 Meter Acker in den Koppnacker. 450 3. L. B. Nr. 1866. 11 Ar 7 Meter Acker in den Gähren. 250 4. L. B. Nr. 557. 7 Ar 9 Meter Acker im Steinhof. 100 5. L. B. Nr. 1565. 12 Ar 49 Mtr. Acker im Etterswinkel. 250 Der Kaufschilling ist zu 1/2 baar und der Rest auf Martini 1892, 1893 und 1894 mit je 1/2 zu bezahlen, verzinslich zu 5%. R. Mühlburg, am 21. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Groß. Notar Rathos.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird bei dem Zimmermeister Alexander Hecke in Freiburg gebörige nachstehend verzeichnete Piegenschaft der Gemerkung Krozingen am **Mittwoch den 11. November d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Krozingen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird. Grundstück Nr. 798 und 799. 40.60 Ar Hofraumbesitz und Sägeplatz, worauf steht: Eine Dampfmaschine mit Bureau, Wohnung und Balkenteller, sowie ein Dampf-fesselhaus mit Kamin und Holzschopf und die für die Dampfmaschine dienenden Maschinen, Gewann mittlerer Stollen, cf. Josef Mutterer, cf. Albert Eberle, taxirt zu 20.000 M. Krozingen, den 20. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Eschbach.